

einzuschalten. Man hat öfter eine genaue Bestimmung der Verhältnisse gesucht, in welchen die drei chemischen Grundfarben paarweise zu mischen sind, um genau die zwischen ihnen grade in der Mitte liegende Farbe hervorzubringen. Namentlich haben sich Lichtenberg a), Erxleben b) und Lambert c) mit der Beantwortung dieser Frage beschäftigt. Allein sowohl die Bestimmung der eigentlichen Bedeutung des Problems, als eine wissenschaftliche und nicht lediglich empirische Auflösung desselben, ist allein durch meine Theorie möglich, vermöge dieser aber sehr leicht. Ich muß ihr jedoch die Bemerkung voranschicken, daß die zu diesen Versuchen anzuwendenden Pigmente absolut vollkommne Farben haben müssen, d. h. solche, welche 1) die ganze Thätigkeit des Auges theilen ohne einen ungetheilten Rest zu lassen, die demnach frei von allem ihrem Wesen fremden Bläß oder Dunkel sind, also höchst brennende, energische Farben. 2) Solche Farben, die genau  $\frac{1}{3}$ ,  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{3}{4}$  der Thätigkeit des Auges sind, also vollkommnes Blau, Purpur und Gelb, d. h. die drei chemischen Grundfarben in höchster Reinheit. Wenn man nun mit sol-

a) Anmerkungen zur Abhandlung de affinitate colorum, in oper. ined. Tobiae Mayeri, cura Lichtenberg.

b) Physikalische Bibliothek. Bd. 1. St. 4. p. 403 seqq.

c) Beschreibung einer Farbenpyramide. Berlin 1772.